

Jahresbericht 2023



**FRAUEN HELFEN FRAUEN
Kirchheim e.V.**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht stellen wir die Arbeit des Vereins Frauen helfen Frauen 2023 vor. Die Dokumentation enthält aktuelle statistische Daten, die einen Einblick in den Personenkreis der Ratsuchenden geben. Darüber hinaus bieten wir einen Überblick über unsere Beratungs-, Fortbildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kooperations- und Vernetzungstätigkeit mit anderen Institutionen. Des Weiteren können Sie interessante Berichte von ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen lesen und sich über unsere Angebote im Frauenhaus informieren.

Unsere langjährige, sehr geschätzte hauptamtliche Mitarbeiterin und Freundin Renate Dopatka hat sich im Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Wir bedanken uns sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für die Frauen und Kinder im Frauenhaus, für den Aufbau der Interventionsstelle in Kirchheim, für den Aufbau der Stärkungsgruppe für Frauen in Kirchheim und Nürtingen, für das Workshop-Angebot Entspannung für Frauen in den Frauenkulturwochen und vieles mehr. Wir freuen uns, dass sie als Honorarkraft weiterhin die Stärkungsgruppen anbietet.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch in diesem Jahr allen Mitgliedern, Spender:innen, Kooperationspartner:innen und Interessierten für Ihre Unterstützung aussprechen. Ohne Sie wäre unser Verein nicht in der Lage, diese wichtige Arbeit in dieser Form durchzuführen und voranzubringen und sich auf allen Ebenen gegen Gewalt an Frauen und Kindern zu engagieren.

Eure hauptamtlichen Mitarbeiterinnen

Jahresbericht 2023

1. Jahresrückblick 2023	4
1.1. Aus dem Verein	4
1.2. Aus dem Frauenhaus	8
1.3. Aus der Beratungsstelle	11
1.4. Aus der Interventionsstelle	12
2. Statistik.....	13
2.1. Frauenhaus	13
2.2. Nachgehende Beratung	15
2.3. Beratung bei häuslicher Gewalt	15
2.4. Beratung nach Wohnungsverweis oder Polizeieinsatz	16
3. Berichte von ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen	18
4. Interview mit Frauenhaus-Kindern	22
5. Sag, was machst du da eigentlich im Frauenhaus?	24
6. Digitale Gewalt.....	26
8. Spenden	30
9. Beitrittserklärung	31
10. Patenschaft	32

1. Jahresrückblick 2023

1.1. Aus dem Verein

Die Zahl unserer Mitglieder ist erfreulicherweise leicht angestiegen auf **69** Personen. Wir bedanken uns sehr herzlich für zum Teil langjährige Mitgliedschaften und freuen uns immer über neue Beitritte.

Im Personalbereich hat nach langjähriger Mitarbeit unsere Hauswirtschaftskraft Sabine Barner aufgehört, dafür ist Veronika Borgardt eingestiegen.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

- Kerstin Bergdorf, Soziale Arbeit (B.A.), Frauenhaus und Beratung
- Renate Dopatka, Dipl. Sozialpädagogin, Beratung und Prävention
- Susanne Lorch, Dipl. Sozialpädagogin, Frauenhaus und Interventionsstelle
- Irmgard Pfeleiderer, Dipl. Sozialpädagogin, Frauenhaus und Beratung
- Simone Walz, Dipl. Betriebswirtin (FH), Verwaltung
- Saskia Wiesner, Bildungswissenschaft (B.A.), Frauenhaus, Beratung und Prävention

Honorarkräfte:

- Sabine Barner, Hauswirtschaft
- Peter Beck, Heilpädagogik
- Veronika Borgardt, Hauswirtschaft
- Christine Hihn, Kunsttherapie

Im vergangenen Jahr konnten wieder zwei Studentinnen ihr **Praxissemester** im Frauenhaus absolvieren. Unsere Praktikantinnen studieren überwiegend Soziale Arbeit in Esslingen und können bei uns erste praktische Erfahrungen sammeln. Wir freuen uns sehr über deren Unterstützung für unsere Frauen und Kinder. Neben alltagspraktischer Hilfe machen sie Ausflüge mit den Frauen und Kindern, backen und kochen mit ihnen, bieten Bastel- oder Sportangebote an. Ein ausführlicher Praktikumsbericht ist unter Punkt 5 zu lesen.

Sehr froh sind wir nach wie vor über die Unterstützung unserer **ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen**. Weiterhin werden über sogenannte Familienpatenschaften ehemalige Bewohnerinnen und ihre Kinder unterstützt und erhalten regelmäßige Besuche, um mit den Kindern zu backen, zu basteln und zu spielen oder die Mutter in Alltagsdingen zu unterstützen. Auch konnte ein regelmäßiges Angebot zum Spracherwerb für eine Bewohnerin stattfinden. Mehrere Ehrenamtliche haben fleißig verschiedene Handarbeiten für uns gefertigt, welche wir beispielsweise in der Weihnachtshütte in Kirchheim anbieten konnten. Außerdem durften wir mehrmals mit einigen Bewohnerinnen und deren Kindern eine Ehrenamtliche auf ihrem „Stückle“ besuchen zum Ziegen streicheln, basteln und Kuchen essen. Auch die Kassenprüfung und die Notfallereichbarkeit am Wochenende wurde von Ehrenamtlichen abgedeckt, was für uns eine große Entlastung bedeutet. Herzlichen Dank für euer Engagement!

Für unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden bieten wir mehrmals im Jahr ein Treffen mit Input an, damit sie für ihre Aufgaben gut gewappnet sind. Natürlich darf der Austausch untereinander auch nicht zu kurz kommen.

Interessierte Ehrenamtliche sind immer willkommen und dürfen sich gerne melden.

Öffentlichkeitsarbeit

Internationaler Frauentag mit Theater und Musik

Nach der coronabedingten Pause fand dieses Jahr wieder das **internationale Fest zum Frauentag** statt. Die Aula der Alleenschule war voll belegt.

Zunächst präsentierte der ukrainisch-russisch-deutsche Chor Melodija unter Leitung von Tanja Becker russische und ukrainische Volkslieder, begleitet von zwei Bajaan-Spielerinnen.

Die Theatergruppe Wilde Schwestern führte mehrere Szenen zum Thema Respekt auf. Die Szenen wurden von dem Ensemble selbst geschrieben und Katja Schuler, die Regisseurin der Gruppe, erklärte zum Schluss auch noch wie das Stück entstanden ist: Wenn man von Respekt redet, sollte man bei sich selber anfangen.

Durch das Programm führte die Syrerin Raja Alaham. Sie redete unter anderem über Frauenrechte und den internationalen Frauentag. Sie erklärte auch, dass der Abend von Amnesty, AK Asyl, chai und Frauen helfen Frauen gemeinsam organisiert worden ist. Sozialbürgermeisterin Frau Kullen erläuterte in ihrer Ansprache die gesellschaftliche Situation von Frauen.

Zum Schluss war dann Zeit, sich auszutauschen und iranische und afghanische Köstlichkeiten zu genießen.

Das Fest wurde finanziell unterstützt vom BMFSJ im Rahmen des Programms „Demokratie leben“.

Im Rahmen der **FrauenKulturTage** in Kirchheim gab es von unserer Seite das Angebot eines Workshops für Frauen „Kraft tanken für den Alltag“. Es waren 10 Frauen dabei, wir konnten die Räume der Familienbildungsstätte nutzen. Vielen Dank für die gute Kooperation!

Auch in Nürtingen konnte dieser Workshop angeboten werden. Es nahmen 7 Frauen teil, wir konnten im Haus der Familie unterkommen. Auch hier vielen Dank für die gute Kooperation!

Außerdem tanzten wir beim Flashmob „**One Billion Rising**“ mit.



Zum **Internationalen Tag „Nein zu Gewalt gegen Frauen“** am 25.11.23 waren wir in der Innenstadt von Kirchheim und Nürtingen mit einem Infostand und Kooperationspartner:innen der Runden Tische „Hilfen bei häuslicher Gewalt“. Um die Menschen auf die Angebote des Vereins und das Thema Häusliche Gewalt aufmerksam zu machen, hatten wir eine Leiter mit Botschaften aufgestellt und verteilten Taschentücher mit den Kontaktdaten für Beratung und Frauenhaus.



Um die Spendenkasse etwas aufzubessern, mieteten wir in diesem Jahr ebenfalls für einen Tag eine **Weihnachtshütte** auf dem Kirchheimer Weihnachtsmarkt an.

Verkauft wurden verschiedene Hand- und Bastelarbeiten sowie frische Waffeln. Der Erlös ist für die Arbeit des Vereins und unterstützt gewaltbetroffene Frauen und Kinder.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen, die beim Basteln, Backen, Nähen und Verkaufen geholfen haben.



Prävention

Dank Fördermitteln der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen an den Landkreis konnten wir unsere Präventionsangebote ausbauen und in mehreren Schulklassen, einem Fachkräfte-Team, in zwei Erzieher:innen-Klassen und bei Studierenden der Kunsttherapie entsprechende **Workshops** durchführen.

Außer einer Sommerpause fanden die Gruppentreffen der **Stärkungsgruppe** durchlaufend in Kirchheim statt. Ab Oktober startete eine neue Gruppe in Nürtingen.

Abschalten, sich Zeit für sich selber nehmen, entspannen, Ballast abwerfen und der Austausch mit anderen Frauen ist möglich in unseren Stärkungsgruppen für Frauen in Kirchheim und in Nürtingen.

Beginn ist in der Regel mit einer bewegten Übung zum Ankommen. Danach gibt es Zeit für Austausch. Die Themen bestimmen die Teilnehmerinnen, vielleicht geht es um Probleme in der Partnerschaft, familiäre Herausforderungen, Gesundheitsthemen oder Lebensfragen.

Anschließend gibt es einen Impuls zum Thema Selbstfürsorge – wie kann ich gut mit mir selbst umgehen?

Für eine effektive Unterstützung der Frauen ist eine gute Vernetzung in Kirchheim und Umland wichtig. Jedes Jahr treffen sich die Mitarbeiterinnen mit anderen Einrichtungen und nehmen an Gremien und Netzwerktreffen teil.

Kooperationstreffen im Jahr 2023:

- Sozialberatung Stuttgart - Fachberatungsstelle Gewaltprävention Landkreis Esslingen
- Regionalleitung Frau Reuter für den Landkreis Esslingen vom DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- Projekt Türöffner Caritas Nürtingen
- Pro familia Kirchheim
- Sozialer Dienst Kirchheim
- Kompass Kirchheim



Beim Flashmob One Billion Rising am 11. Februar 2023

Die Mitarbeiterinnen des Vereins nehmen regelmäßig an den unten aufgeführten **Gremien** teil.

- NIP – Netzwerktreffen Interventionsstellen bei Partnergewalt
- Regionaltreffen Baden-Württemberg Frauenbereich und Kinderbereich
- Pädagoginnentreff Kirchheim
- Fachgruppe Frauen beim DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- Runder Tisch „Hilfen bei häuslicher Gewalt“ des Landkreises Esslingen
- Kooperationstreffen der Interventionsstellen des Landkreises Esslingen
- Runder Tisch Amtsgerichtsbezirk Kirchheim
- Kreisarbeitsgemeinschaft des Landkreises Esslingen und der Frauenhäuser
- Projekt Hängebrücke für Kinder suchtkranker Eltern
- Landesnetzwerktreffen der Beratungsstellen Baden-Württemberg
- Frauenhauskonferenz Baden-Württemberg
- Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz Landkreis Esslingen
- Erster runder Tisch der Stadt mit Kirchheimer Institutionen

Im vergangenen Jahr nahmen wir an folgenden **Fachtagen, Fortbildungen und Vorträgen** teil:

- Digitale Fortbildungsreihe von Frauenhauskoordination e.V.: Pädagogik des Sicheren Ortes.
Modul: Jugendliche im Kontext von Partnerschaftsgewalt – Bedürfnisse und Bedarfe
Modul: Kinder & Jugendliche in Frauen- und Kinderschutzhäusern begleiten
Modul: Vorstellung des Fachkräfteportals www.sicher-aufwachsen.org
Modul: Safe Shelter Leitfaden - Heranwachsen in Sicherheit
Modul: Resilienz - Ein Rahmen für die Arbeit mit von häuslicher Gewalt betroffenen Kindern & Jugendlichen
- Fachtag Femizide – Hochrisikofälle und Präventionsarbeit an der Universitätsmedizin Mannheim
- „Sicherer Umgang mit Handys, Social Media & Co - Medienpädagogik mit Frauenhauskindern“
- Landesweiter Tag des Opferschutzes
- Fachtag Kindeswohl im Fokus
- Systemische Beratung im Kontext von häuslicher Gewalt in Frankfurt (6-tägige Fortbildung)

1.2. Aus dem Frauenhaus

Ein Einzug ins Frauenhaus ist durch Stress, Angst und Unsicherheit geprägt. Die Frauen und ihre Kinder sollen sich möglichst schnell wohlfühlen und sich einleben können. Es ist uns deshalb wichtig, dass die Räumlichkeiten ansprechend aussehen und die Zimmer vor einer Neuaufnahme entsprechend vorbereitet sind.



Viele Frauen können in der Eile und im Stress im Vorfeld nur wenige alltägliche Dinge mitbringen. Deshalb erhalten sie bei ihrer Ankunft im Frauenhaus von uns ein Willkommenspaket mit z.B. Seife, Duschgel, Zahnbürste, Putzzeug und Lebensmitteln für ein schnelles Essen am ersten Tag. Für die Kinder legen wir ein kleines Kuscheltier oder Buch als Begrüßung bereit, um zu zeigen, dass sie bei uns herzlich willkommen sind.

Wir sind sehr dankbar für Spenden, mit denen wir solche Willkommenspakete mit Dingen des täglichen Bedarfs schnüren und die wir den Neuzugängen bei Einzug überreichen können.

Im Jahr 2023 wohnten insgesamt 16 Frauen und 16 Kinder im Kirchheimer Frauenhaus. Die Kinder waren im Alter von wenigen Monaten bis zu elf Jahren. Die Auslastung lag bei 85 Prozent. Leider mussten auf Grund von Vollbelegung 66 Frauen abgewiesen werden. Die Vermittlung ins Frauenhaus erfolgte ebenso häufig durch Eigeninitiative wie durch Polizei oder professionelle Dienste.



Die prekäre gesamtgesellschaftliche Lage hat die ohnehin schon schwierige Wohnungssuche weiter erschwert. Wir sind dennoch froh, dass sechs Frauen nach etlichen Bewerbungen ein neues Zuhause gefunden haben. Weitere zwei Frauen konnten in ihr ehemaliges Zuhause zurückkehren, da die Sicherheit dort z. B. nach dem Auszug des Ex-Partners wieder hergestellt werden konnte. Nicht immer trennen sich die Frauen von ihren Partnern im ersten Anlauf. So auch im vergangenen Jahr. Zwei Frauen gingen nach einem kurzen Aufenthalt wieder zurück in die gewaltgeprägte Beziehung. Für drei Frauen war es nicht der erste Aufenthalt in einem Frauenhaus. Zum Jahreswechsel 2023/24 lebten drei Frauen und fünf Kinder im Haus.

Das Jahr war einerseits geprägt von einer hohen Verweildauer einiger Frauen, aber auch diversen Kurzaufenthalten. Insbesondere ein schneller Ein- und Wiederauszug bedeutet einen hohen bürokratischen und organisatorischen Mehraufwand. Neuaufnahmen benötigen stets eine gute Vorarbeit: Formulare müssen vorbereitet werden, die Zimmer müssen hergerichtet sein und bis zum tatsächlichen Einzug sind mehrere Gespräche nötig, um beispielsweise auch den Sicherheitsaspekt ausloten zu können. Dann heißt es für die neue Bewohnerin erst einmal Ankommen, Ruhe finden, sich nach und nach öffnen, stabilisieren. Auch für die Mitarbeiterinnen bedeutet dies ein sich immer wiederkehrendes neues Einstellen auf Situationen, Charaktere und Belastungen, die jede Frau und jedes Kind mit sich bringen.

Die Anzahl der Kinder im Haus, denen auf Grund ihres Alters ein Kindergartenplatz zustünde, war über das Jahr hinweg konstant hoch. Auch wir spüren den Fachkräftemangel im Bereich der Kindertagesbetreuung und mit viel Glück konnten wir für ein Kind einen Platz im neuen Naturkindergarten Galgenberg bekommen. Unser Bedarf liegt jedoch deutlich höher und wir hoffen, dass sich die Situation mit dem Zutun der Stadt Kirchheim im kommenden Jahr verbessert.



Im Jahr 2023 waren oft auch die unterschiedlichen Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiterinnen gefragt. Unsere Bewohnerinnen sprachen arabisch, französisch, englisch, türkisch und rumänisch. Nicht alles lässt sich mittels Sprachübersetzungssoftware eins zu eins ins Deutsche übertragen und oft gehen dabei die Informationen zwischen den Zeilen verloren. Auch die durch den Migrationsstatus bedingten unterschiedlichen Leistungsansprüche der Frauen beschäftigten uns in hohem Maße. Einige ausländische Frauen hatten zudem eine so genannte Wohnsitzauflage und ein enger Austausch und Absprachen mit den jeweiligen Ausländerämtern waren nötig.

Angebote für Frauen und Kinder



Für die Frauen konnten wir mit Unterstützung unserer Praktikantinnen regelmäßig Bastel- und Sprachlernangebote anbieten. Neben den psychosozialen Beratungsgesprächen und der Perspektivklärung sind solch kleine Auszeiten wichtig für Körper, Geist und Seele der Bewohnerinnen.



Unsere kleinen Bewohnerinnen und Bewohner profitierten im Alltag von regelmäßigen Spiel- und Spaßangeboten, Unterstützung bei den Hausaufgaben, den wöchentlichen Besuchen unseres Heilpädagogen sowie den 14-tägigen Angeboten der Kunsttherapeutin. Je nach Jahreszeit gab es auch verschiedene Aktionen wie Plätzchen backen, Kürbisse bemalen oder den Adventstreff mit Singen und Musizieren.

In den Ferien konnten wir einige Ausflüge wie z.B. einen Besuch im Blühenden Barock Ludwigsburg, einen Freibadbesuch und auch heilpädagogisches Reiten in Herzogenau ermöglichen. Außerdem waren wir in den Pfingstferien für zwei Tage auf einem Bauernhof. Auf dem Hinweg bewunderten wir den Blautopf in Blaubeuren.



Einzel- und Gruppenangebote für Frauen und Kinder werden finanziell unterstützt von:



Willi-Buhlmann-Stiftung, Betha-Götz-Stiftung und Spenden.



Café Deutsch

Einige der Frauen im Frauenhaus sprechen wenig Deutsch. Wir unterhalten uns mit Händen, Füßen und Übersetzungsapps, die oft Merkwürdiges ausspucken.

Um auf eigenen Füßen zu stehen, geht's nicht ohne Deutsch. Doch Kurse sind rar in Kirchheim und für Onlinekurse fehlt den seelisch belasteten Frauen oft die Energie. Erst recht, wenn sie kleine Kinder haben.

Was tun? Seit Herbst laden wir jeden Montag um halb 10 zum Café Deutsch. Die Praktikantin übernimmt den Unterricht, eine Kollegin geht mit den Kindern raus. Beim ersten Mal brachten die Frauen so viel selbst gebackene Kuchen mit, dass die Papiere kaum noch Platz fanden. Inzwischen tut's auch eine Tasse Kaffee.

Die eine kennt nur ein paar einzelne Wörter. Die andere weiß zwar viel über die deutsche Grammatik, aber bei den Gesprächen zwischen Tür und Angel und in den Beratungsgesprächen, in denen es oft um schwere Themen geht, kann sie das nicht abrufen und wechselt ins Englische. Hier in der entspannten Wohnzimmeratmosphäre fördert sie plötzlich ganz erstaunliche Sätze zutage.

Als roter Faden dient ein Lehrbuch, wir bleiben regelmäßig bei den Dialogübungen hängen.

„Woher kommst du?“ „Aus Damaskus.“ „Wann hast du deine Mutter zum letzten Mal gesehen?“ „Vor sieben Jahren.“ „Was? Dann hat sie deine Kinder ja noch nie gesehen?“ „Nein, nur über WhatsApp. Aber wir telefonieren fast jeden Tag.“

„Vermisst du deine Familie?“ „Ja, sehr. Auf diesem Sofa hier wären bei uns zuhause niemals zwei, sondern immer sechs oder sieben Leute gesessen.“

Wir lesen die Dialoge im Buch: „Herr Schlaumeier, was ist Ihr Hobby?“ Die Frauen müssen lachen. Das Lehrbuch ist eigentlich für Kinder, Herr Schlaumeier ist ein hässlicher Frosch.

„Und du, Ashra*, was sind deine Hobbys?“ „Ich spiele Volleyball.“ „Ach so? Hast du in Marokko Volleyball gespielt?“ „Ja, aber jetzt schon ganz lange nicht mehr.“ „Dann geh doch in einen Verein, hier gibt's einen in Kirchheim!“ „Verein? Was ist das?“ „Ich suche dir das nachher mal im Internet raus.“ Ganz nebenbei kommen Themen zutage, auf die wir sonst mit den Frauen nur selten kommen. Scheinbar Belangloses. Dass Nisa auf einen griechischen Sänger mit Schnauzbärtchen steht und wahnsinnig gerne singt – aber nur wenn sie allein im Auto ist. Das war sie aber seit Jahren nicht mehr.

Oft müssen alle loslachen. Manchmal auch über die Fehler der anderen. Immer wieder geht's auch um Männer. Nicht die ganz harten Themen. Dass Heyats Mann auf dem Weg zum Standesamt nicht mit ihr in der Kutsche saß, sondern vorn auf dem Pferd. Nisa erzählt, dass sie sich kürzlich auf dem Bahnsteig von ihrem Mann hat scheiden lassen, sie waren nur nach islamischem Recht verheiratet. „Der Tag war ein Fest für mich“, sagt sie. Drei Monate müsse sie jetzt warten. Nur falls in dieser Zeit keine Schwangerschaft festgestellt werde, sei die Scheidung gültig. „Was?!“, ruft Heyat. Sie fangen jetzt an, auf Arabisch über Scheidungsregeln zu diskutieren. Stopp, stopp, auf Deutsch! „Dann lasse ich vielleicht der Kopftuch weg“, sagt Nisa. „Das Kopftuch.“ „Meine Mutter sagt, schmeiß es weg, aber ich kann nicht.“

Und Herr Schlaumeier? Den hätten wir mal wieder fast vergessen.

*Namen zum Schutz der Frauen geändert

1.3. Aus der Beratungsstelle

Auch in diesem Jahr fanden 51 Frauen den Weg in die Beratungsstelle. Insgesamt fanden 86 Beratungskontakte statt. Viele Gespräche mussten mit Hilfe von Dolmetscherinnen stattfinden, da die Frauen über wenig bis gar keine Sprachkenntnisse verfügten. Das ist immer ein sehr mühsamer Prozess und macht die Beratungen zeitlich länger. Außerdem gibt es viele kulturelle Unterschiede und sehr oft wenig Kenntnisse über Rechte und das deutsche Hilfesystem.

Ein weiteres Thema, das nach wie vor unsere Arbeit stark beeinflusst, ist der Wohnungsnotstand im Kreis Esslingen, auch in Kirchheim-Teck. Frauen, die sich schnell trennen wollen, finden keinen Wohnraum. Deshalb müssen Frauen mit ihren Kindern oft länger in gewaltvollen Partnerschaften ausharren, als ihnen recht ist. Das ist alarmierend - vor allem, wenn man weiß, dass die Zeit nach einer ausgesprochenen Trennungsabsicht die risikoreichste in einer gewaltvollen Partnerschaft ist.

Unser Nachsorge-Angebot nahmen 17 Frauen in Anspruch. Die meisten Frauen benötigten Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Beantworten von amtlichen Briefen. Die Suche nach geeigneten Möglichkeiten der Kinderunterbringung bereitet vielen – vor allem berufstätigen - Frauen, große Probleme. In der Regel handelt es sich ja um alleinerziehende Frauen, die ihren Alltag alleine auf die Reihe bekommen müssen. Das ist an sich schon eine große Herausforderung und für Frauen, die sich sowieso nicht so gut auskennen, eine riesige Aufgabe. Deswegen ist die Nachsorge oftmals auch sehr zeitintensiv und aufwändig. Es waren insgesamt 58 Beratungskontakte der Nachsorgefrauen.

Sowohl für das nachgehende und externe Beratungsangebot bekommen wir Zuschüsse vom Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg. Außerdem erhalten wir auch einen Zuschuss vom Landkreis Esslingen, für den wir sehr dankbar sind.



1.4. Aus der Interventionsstelle

Im Jahr 2023 gingen 59 Einverständniserklärungen von Frauen bei uns ein, die die Polizei gerufen haben, weil sie zuhause massiv bedroht oder geschlagen worden waren. Mit der Erklärung stimmen die Frauen zu, dass wir vom Verein Frauen helfen Frauen uns bei ihnen melden, um ihnen Beratung anzubieten. Das ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren. Zum Teil liegt das sicher an der hervorragenden Vernetzung der beteiligten Institutionen. Seit Einführung des Wohnungsverweisverfahrens gibt es die runden Tische, die zweimal im Jahr stattfinden. Hier können sich die Polizei, die Ordnungsämter, der Soziale Dienst und verschiedene Beratungsstellen kennenlernen und austauschen. Die Vernetzung ist wichtig, damit die Hilfen für die Betroffenen zielgerichtet und effektiv wirken.

Die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Frauen an die Beratung sind sehr unterschiedlich. Es gibt hier eine große Bandbreite je nach Lebenssituation. Es kann sein, dass eine Frau vor allem ganz praktische Unterstützung benötigt, wie zum Beispiel das Ausfüllen von Formularen oder Kontakt zum Jobcenter. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn die Frau sich dauerhaft von ihrem Mann trennen will und dieser der Hauptverdiener war. Manchmal muss die Frau erst mal ein eigenes Konto eröffnen. Bei anderen Frauen ist es das erste massive Erlebnis von häuslicher Gewalt, sie sind noch nicht so lange mit dem Partner zusammen. Oft trennen sie sich dann auch direkt nach dem Vorfall und sind finanziell selbstständig. Hier ist es wichtig, den Frauen zu helfen, Stabilität wiederzufinden und mit dem Erlebten umzugehen.

Das Alter der Frauen ist ebenfalls sehr unterschiedlich. Selten sind sie allerdings ganz jung. Die meisten sind zwischen 25 und 49, im vergangenen Jahr waren 7 Frauen älter als 50 Jahre alt.

Durch mangelnde Deutschkenntnisse verzögert sich die Kontaktaufnahme und Beratung etwas, da wir dann erst mal Dolmetscherinnen suchen und hinzuziehen müssen. Dies funktioniert dank dem Dolmetscherpool meistens sehr gut, vorausgesetzt die entsprechende Sprache ist vertreten.

In den meisten Fällen haben wir mehrere Kontakte mit den Betroffenen, teilweise auch über mehrere Monate. Hier richten wir uns nach den Wünschen der Frauen. Die Beratung findet meist persönlich oder telefonisch statt. Oft treffen wir uns auch am Wohnort der Frauen, da wir ein großes Zuständigkeitsgebiet haben, und eine Frau aus Neckartenzlingen zum Beispiel Schwierigkeiten hat, nach Kirchheim zu kommen. Wir bekommen dann zum Glück immer beim jeweiligen Rathaus oder sonstigen Einrichtungen ein Zimmer zur Verfügung gestellt.

91 Kinder waren 2023 mit betroffen von häuslicher Gewalt. Kinder sind immer die Leidtragenden, auch wenn die Gewalt sich nicht gegen sie selber richtet. Denn sie leben in einer Atmosphäre von Gewalt und Angst und sind somit immer mitbetroffen. Bei einem Wohnungsverweisverfahren wird daher automatisch der Soziale Dienst informiert, der sich um das Wohlergehen der Kinder kümmert.

Insgesamt erfahren wir, dass das Verfahren in den meisten Fällen effektiv wirkt, weil die Familien so viele Hilfsangebote bekommen und eine staatliche Intervention (Polizei, Ordnungsamt) beeindruckt und einiges in Gang bringt.

2. Statistik

2.1. Frauenhaus

Belegung des Frauenhauses

Frauen	16	
Kinder	16	
Belegtage insgesamt/Auslastung	Gesamt: 3721	84,9%

Herkunft der Frauen	Gesamt: 16	%
Kreis Esslingen	6	37,5
Baden-Württemberg	8	50
Rheinland-Pfalz	1	6,3
Hessen	1	6,3

Ablehnung wegen Vollbelegung	66
------------------------------	----

Angaben zu den Frauen im Frauenhaus

Alter der Frauen	Gesamt: 16	%
unter 20 Jahre	1	6,3
20 – 24 Jahre	1	6,3
25 – 29 Jahre	4	25,0
30 – 39 Jahre	5	31,3
40 – 49 Jahre	4	25,0
50 – 59 Jahre	1	6,3

Frauen mit Kindern im FH	Gesamt: 16	%
Kein Kind	4	25,0
Ein Kind	6	37,5
Zwei Kinder	6	37,5

Dauer des Aufenthaltes	Gesamt: 16	%
Bis zu 1 Woche	2	12,5
Bis zu 1 Monat	4	25,0
Bis zu 3 Monaten	3	18,8
Bis zu 6 Monaten	2	12,5
Bis zu 12 Monaten	1	6,3
Mehr als 12 Monate	1	6,3
Zum Jahreswechsel im Haus	3	18,8

Vermittlung ins Frauenhaus	Gesamt:	%
Eigeninitiative	8	50,0
Polizei	2	12,5
Professionelle Dienste	6	37,5

Migrationshintergrund	Gesamt: 16	%
Mit Migrationshintergrund	11	68,8
Ohne Migrationshintergrund	5	31,3

Staatsangehörigkeit	Gesamt: 16	%
Deutschland	6	37,5
Afghanistan	1	6,3
Irak	1	6,3
Kosovo	2	12,5
Marokko	1	6,3
Rumänien	1	6,3
Syrien	2	12,5
Tunesien	1	6,3
Türkei	1	6,3

Einkommen während des Frauenhausaufenthaltes (Mehrfachnennungen)		%
Eigenes Einkommen (auch Krankengeld)	5	13,9
Bürgergeld	10	27,8
Sozialhilfe	1	2,8
Leistung nach AsylbLG	2	5,6
Kindergeld	9	25,0
Unterhalt für Kinder	4	11,1
Unterhaltsvorschuss	3	8,3
Eigenes Vermögen/Rücklagen	2	5,6

Einkommen vor Frauenhausaufenthalt (Mehrfachnennungen)		%
Eigenes Einkommen (auch Krankengeld)	4	12,5
Unterhalt/Einkommen Partner	4	12,5
Bürgergeld	4	12,5
Leistung nach AsylbLG	2	6,3
Kindergeld	8	25
Elterngeld	2	6,3
Kindesunterhalt	3	9,4
Unterhaltsvorschuss	1	3,1
Eigenes Vermögen/Rücklagen	3	9,4
Kein Einkommen	1	3,1

Wiederholter Aufenthalt im FH	Gesamt: 16	%
Erster Aufenthalt	13	81,3
Mehrmaliger Aufenthalt	3	18,8

Ausbildung	Gesamt: 16	%
Noch in Ausbildung/Studium	1	6,3
Mit Ausbildungsabschluss	6	37,5
Kein Ausbildungsabschluss	7	43,8
Keine Angabe	2	12,5

Wohnsitz nach Frauenhausaufenthalt	Gesamt: 16	%
neue eigene Wohnung	6	37,5
Ehemalige Wohnung (bei Auszug des Partners)	2	12,5
Rückkehr in die gewaltgeprägte Lebenssituation	2	12,5
Bei Verwandten/Freund/Nachbar	1	6,3
Anderes Frauenhaus	2	12,5
zum Jahreswechsel im Haus	3	18,8

Angaben zu den Kindern im Frauenhaus

Alter der Kinder im Frauenhaus	Gesamt: 16	%
Jünger als 1 Jahr	1	6,3
1 – 2 Jahre	6	37,5
3 – 5 Jahre	3	18,8
6 – 11 Jahre	6	37,5

2.2. Nachgehende Beratung

Frauen	Gesamt: 17
Kinder	Gesamt: 23

Häufigkeit der Beratungskontakte	Gesamt: 58
1 Kontakt	6
2-5 Kontakte	8
6-10 Kontakte	3

2.3. Beratung bei häuslicher Gewalt

Beratung	Gesamt: 51
persönlich	31
telefonisch	14
Beratung von Dritten (Angehörige/Institutionen)	6

Kinder	Anzahl: 65
--------	------------

Häufigkeit der Beratungskontakte	Anzahl 86
1 Kontakt	25
2-5 Kontakte	19
6-10 Kontakte	1

Wohnort der Frauen	Gesamt: 45
Kirchheim	11
Kirchheim Umland	13
Nürtingen	5
Nürtingen Umland	5
Landkreis Esslingen	4
Baden-Württemberg	4
Bundesweit	1
unbekannt/andere	2

Alter der Frauen	Gesamt: 45
unter 20 Jahren	1
20-29 Jahre	4
30-39 Jahre	8
40-49 Jahre	11
50-59 Jahre	3
über 60 Jahre	7
unbekannt	11

Beziehung zum Täter	Gesamt: 45
Ehemann/Lebensgefährtin	29
Ex-Beziehung	10
Herkunftsfamilie	4
unbekannt	2

Nationalität der Frauen	Gesamt: 45
deutsch	18
Deutsch mit Migrationshintergrund	10
nicht deutsch	13
unbekannt	4

2.4. Beratung nach Wohnungsverweis oder Polizeieinsatz

Beratung	Gesamt: 59
persönlich	28
telefonisch	31

Häufigkeit der Beratungskontakte	Gesamt: 289
1 Kontakt	7
2-5 Kontakte	39
6-10 Kontakte	7
über 10 Kontakte	6

Anzahl und Alter der Kinder	Gesamt: 91
0-6 Jahre	26
7-12 Jahre	26
13-17 Jahre	27
älter als 18 Jahre	6
unbekannt	6

Wohnort der Frauen	Gesamt: 59
Kirchheim	17
Nürtingen	19
Landkreis Esslingen	23

Alter der Frauen	Gesamt: 59
unter 20 Jahren	1
20-29 Jahre	7
30-39 Jahre	8
40-49 Jahre	6
50-59 Jahre	5
über 60 Jahre	2
unbekannt	30

Staatsangehörigkeit der Frauen	Gesamt: 59
deutsch	19
Deutsch mit Migrationshintergrund	3
nicht deutsch	35
unbekannt	2

3. Berichte von ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen

Liebe Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen,

nun, neun Monate nach dem Auszug, wird mir immer mehr bewusst, wie sehr mich die Zeit bei euch gestärkt und geprägt hat. Ich kann inzwischen über alles, was wir erlebt haben, offen reden und wenn neues Belastendes hinzukommt, spreche ich es direkt an den entsprechenden Stellen an. Das wäre vor euch undenkbar gewesen. Ihr habt uns direkt willkommen geheißen mit eurer tollen Art, mit dem Gefühl, dass ihr einfach immer für uns da seid, wenn wir jemanden zum Reden brauchen und habt uns einen sicheren Ort gegeben mit viel Zuwendung. Auch meine Tochter hat bei euch, trotz anfänglicher Schwierigkeiten, einen Menschen gefunden, den sie bis heute sehr liebgewonnen hat und nach dem sie immer wieder fragt. Ihr helft einem, sein Selbstvertrauen wiederzufinden und zeigt einem so viele Möglichkeiten, alles zu schaffen. Ich/ wir danken euch für die tolle Zeit und vermissen euch sehr.

Marta

Hallo, ich war nur kurz im Frauenhaus, aber es war eine sehr positive Erfahrung für mich. Mein Kind und ich haben häusliche Gewalt erfahren. Das Frauenhaus war mein Zufluchtsort in der Not. Ich habe mich hier sicher gefühlt. Wir wurden herzlich empfangen, alle waren sehr nett. Ich konnte immer über meine Probleme reden. Mein Kind konnte mit anderen Kindern spielen und auch ich habe neue Freundschaften geknüpft. Ich hoffe, dass die Kontakte auch nach der Zeit im Frauenhaus noch lange bestehen bleiben. Mein Fazit: Niemand sollte Gewalt erleben müssen. Und wenn es doch passiert: Dann holt euch Hilfe. Ihr werdet sie bekommen.

Adelina

Meine Erfahrung im Frauenhaus

Die Situation die eine Frau meiner Position durchmacht, ist überhaupt nicht einfach, aber wenn man jemanden hat, mit dem man den Schmerz teilen kann und wenn man Menschen an seiner Seite hat, die einen unterstützen und lieben, wird alles einfacher. So war es bei mir und meinen Kindern.

Ich werde nie die Unterstützung vergessen, die sie mir gegeben haben, angefangen bei meinen Nachbarinnen, zwei mutigen Studentinnen, die es gewagt haben, mitten in die Gewalt einzugreifen und mich und meine Kinder rauszunehmen, bis hin zur Polizei, die so schnell reagierte und für die größtmögliche Sicherheit und den Schutz gesorgt hat, sowie das Frauenhaus in meinem Herkunftsort, das mir dabei half, eine Unterkunft für mich und meine Kinder zu finden. Sie begleiteten mich zusammen mit der Polizei bis zu dem Moment, als ich in den Zug nach Kirchheim stieg und dann das Frauenhaus hier in Kirchheim erreichte. Während der Fahrt von meinem damaligen Wohnort nach Kirchheim war ich einerseits seelisch sehr verletzt und hatte auch körperliche Schmerzen durch die Schläge, die ich von meinem Ex-Mann erhalten hatte, andererseits war ich sehr besorgt darüber, wie die Dinge weitergehen würden. Aber eins wusste ich: Dass ich diese ganze Situation nicht alleine durchstehen muss, und das beruhigte mich.

Als wir in Kirchheim ankamen, holte uns eine Mitarbeiterin mit dem Auto ab. Eine sehr freundliche Frau. In diesem Moment habe ich mich sehr sicher gefühlt, obwohl meine Tränen ständig in Stille flossen.

Das Haus, in das sie uns brachte, hat einen sehr guten Zustand. Das uns zugeteilte Zimmer war für uns vorbereitet und sauber. Das Haus hatte einen Garten, so dass meine Kinder sofort rausgehen und spielen wollten.

Sie boten uns Kleidung an und liehen mir Geld für Lebensmittel.

Ich bekam Hilfe bei der Beantragung des Arbeitslosengeldes und sonstige Unterlagen.

Während meines Aufenthaltes dort haben sich die Mitarbeiterinnen um die Kinder und mich gekümmert und uns die angenehmste Atmosphäre geboten, so dass wir uns beruhigen und rehabilitieren konnten.

Sie haben mich oft begleitet und unterstützt, wo ich es brauchte oder mich etwas unsicher fühlte.

Sie kümmerten sich um meine Kinder, wenn ich Termine hatte oder wenn ich sportlich aktiv sein wollte.

Mich beeindruckte, dass sie jeden Morgen kamen, um uns zu begrüßen und das gleiche, wenn sie nach Hause gingen. Sie waren auch immer für mich da, wenn ich mit irgendjemandem reden wollte.

Es wurden Spaziergänge und Ausflüge mit Kindern und auch mit uns Frauen organisiert und zwar sehr oft.

Ich habe 13 Monate dort gelebt, da ich früher keine Wohnung finden konnte.

Dennoch haben ich und meine Kinder sehr schöne Momente erlebt, die uns immer in Erinnerung bleiben werden.

Meiner Meinung nach gibt es verschiedene positive Gründe, warum eine Frau ins Frauenhaus gehen sollte:

1. Es ist ein geheimer Ort: für Frauen, die von ihren Ex-Männern misshandelt und bedroht werden (wie z. B. in meiner Situation), bietet dieser Ort Sicherheit und Schutz.
2. Die professionelle und emotionale Hilfe und Unterstützung, die jede Frau dort erhält, wie z.B. Hilfe bei Anträgen, Dokumenten sowie emotionale Unterstützung, verschiedene Therapien usw.
3. Ein Ort, der die Möglichkeit bietet, auch bei Null ein neues Leben zu beginnen, da dort bekommt man die Kraft dafür, um ein neues Leben zu beginnen.
4. Rehabilitation für Frauen und Kinder. Es ist ein Ort, an dem Frauen und Kinder die Möglichkeit haben, sich von der Situation, die sie gerade durchgemacht haben, zu erholen, durch Therapien, Yoga oder andere außerhäusliche Programme wie Ausflüge usw.
5. Unterstützung beim Umzug in die neue Wohnung. Die Unterstützung bleibt auch danach bestehen, wann immer man sie braucht.

Dejana

Liebes Team,

anbei meine Eindrücke und Erfahrungen aus unserer Zeit in eurem Frauenhaus: **Dankeschön für Euren täglichen Einsatz zum höchsten Wohle der Frauen und Kinder** 😊

Lange Zeit bewegten wir uns (meine Tochter und ich) in einem immer wieder unerträglichen häuslichen Spannungsfeld.

Mir war klar; es muss sich was ändern. Meine Tochter und ich müssen raus aus dieser belastenden häuslichen Situation - aber wie? Familiär war ein Unterkommen nicht möglich. Zu einer Freundin? Das geht für ein bis zwei Nächte, ist aber keine längerfristige Option. So landete ich immer wieder an akuten belastenden Tagen auf der Frauenhausseite im Internet. Dann kamen doch wieder Zweifel in mir hoch, diesen Schritt zu gehen. Was denken die anderen über mich? Ich ziehe meine Tochter aus ihrer gewohnten Umgebung heraus. Was kommen dort im gemeinsamen Zusammenleben mit anderen Frauen und deren Kindern für Herausforderungen auf uns zu? Der Fragen- und Angstdialog mit mir selbst war groß. Dahinter stand aber ein immer größerer Druck und ein Aushalten der häuslichen toxischen Situation, die es unmöglich machte, weiter zu bleiben und zu ertragen.

So kam es, dass ich mich im Oktober dieses Jahres mutig an die Telefonseelsorge, die es für Frauen in häuslichen Gewaltsituationen gibt, gewandt habe. Sofort wurde mir emphatisch klar gemacht, dass Gewalt im häuslichen Bereich viele Gesichter hat. Den nachfolgenden Satz werde ich nicht vergessen und bin meinem Gegenüber unendlich dankbar, dass er fiel. „Schön, dass Sie angerufen haben, jetzt wird Ihnen geholfen.“ Zum Ende dieses unendlich bereichernden Gesprächs nannte mir die Dame der Telefonseelsorge zwei Kontaktadressen und die dazugehörigen Telefonnummern. Intuitiv meldete ich mich beim Frauenhaus Kirchheim und bekam sehr schnell einen Gesprächstermin im Außenbüro. Der verlief sehr bereichernd, aber dennoch waren Zweifel in mir. Ist das der notwendige Schritt (ein Einzug ins Frauenhaus) oder gibt es doch noch eine ambulante Option über eine Familienberatungsstelle?

So bekam ich noch etwas Bedenkzeit. Währenddessen überschlugen sich die häuslichen Ereignisse und es war an besagtem Tag klar: Wir gehen ins Frauenhaus. Rückblickend eine absolut notwendige und hilfreiche Entscheidung für meine Tochter und mich. Heute würde ich sofort die ganzen unnötigen Zweifel und Bedenken über einen Aufenthalt im Frauenhaus beiseiteschieben und viel eher diese Hilfestellung annehmen.,

Nachfolgend unsere persönlichen Erfahrungen, Bereicherungen, Hilfestellungen, Begegnungen:

- Ein emphatischer, verständnisvoller Empfang in einer persönlichen Ausnahmesituation für meine Tochter und mich. Wir wurden beide ganz toll, professionell und menschlich ins Haus aufgenommen und uns wurde sofort ein Gefühl von Sicherheit vermittelt.
- Das Frauenhaus an sich vermittelte sowohl meiner Tochter als auch mir ein Gefühl von Sicherheit.
- Tägliche Gespräche mit den Sozialpädagoginnen. Meine Tochter wurde temporär empathisch, professionell und menschlich begleitet, sodass ich kurz durchatmen konnte oder Zeit und Raum für Besorgungen und Organisationen hatte.
- Was ich ganz, ganz toll fand: Welcher Raum und welche Freiheit für Entscheidungen im Umgang mit der persönlichen häuslichen Situation einem im Frauenhaus durch die Sozialpädagoginnen gegeben wird. Ich konnte alles erzählen, es wurde nichts bewertet und wir konnten viele Lösungen und weitere Hilfsangebote finden.
- Die Zeit dort bot uns die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und aus dieser heraus neue Entscheidungen treffen.
- Es gab ein tolles Ferienangebot für Mütter und Kinder. Aber auch Raum für Rückzug, wenn es gewünscht war.

- Ein stets und ständig stattfindender, wertschätzender und respektvoller Umgang der Sozialpädagoginnen und auch der anderen Frauen mit mir und meiner Tochter.
- Ein Beachten der Privatsphäre von den anderen Müttern.
- Es wurde alles auf den Weg gebracht, was es an Dokumenten und Bürokratischem brauchte.
- Ich lernte, noch mehr Toleranz und Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln.
- Meine Tochter nahm so ein großes Sicherheitsgefühl mit nach Hause und eine kleine Freundschaft, die sich dort entwickelt hat.
- Ich fühlte mich stets verstanden und sicher aufgehoben.

Diese Zeit im Frauenhaus hat uns zur Ruhe kommen lassen, vieles auf gesunde Wege gebracht, angestoßen und verändert. Herausfordernd waren einzig der andere Lebensrhythmus der Mitbewohnerin und die damit verbundenen Geräuschfaktoren. Plus die am ersten Tag nach dem Ankommen und einem völlig übernächtigten Zustand stattfindenden Reinigungseinweisungen (für die ich überhaupt keinen Kopf hatte 😊). Aber das steht nicht in Relation zu dem, was uns dieser Aufenthalt gegeben hat.

Als Resümee kann ich nur an alle anderen Frauen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, weitergeben, dass ein Aufenthalt im Frauenhaus in Kirchheim ein Zugewinn für eine Veränderung bezüglich unserer häuslichen Situation war.

Vielen Dank an alle Mitbewohnerinnen, Sozialpädagoginnen, Mitarbeiterinnen und Mitwirkende. Und vor allem danke ich Gott (der göttlichen Quelle), welche uns durch diese schwere Zeit hindurch getragen hat, Rückenwind, Vertrauen, Zuversicht, neue Möglichkeiten und ihre bedingungslose Liebe geschenkt hat.

Sehr schön waren auch noch die kleinen Gesten, z. B. das Geschenk eines Kuscheltiers der Haushaltshilfe im Frauenhaus an meine Tochter, das Angebot von Lebensmitteln durch unsere Mitbewohnerin am ersten Tag des Ankommens, oder dass wir am ersten Abend Spaghetti und Tomatensoße und Kleidung aus dem Frauenhaus-Fundus bereitgestellt bekommen haben. All diese kleinen Gesten und Geschenke haben uns sehr gutgetan. Herzlichen Dank!

Sabine

4. Interview mit Frauenhaus-Kindern

„Ich sage, ich wohne irgendwo“

Tarik* (12) und Dunya (10) haben sich lange nicht gesehen. Tarik ist mit seiner Mutter und den Geschwistern vor ein paar Monaten aus dem Frauenhaus ausgezogen, sie haben eine Wohnung gefunden. Dunya wohnt noch hier. Wir haben mit ihnen über ihr Leben im Frauenhaus gesprochen.

Tarik, du warst jetzt lange nicht mehr hier. Wie hat es sich für dich angefühlt, als du grade hier reingelaufen bist?

Tarik: Ich hab hier noch nie gewohnt.

So war dein Gefühl?

Tarik: Ja.

Gibt es etwas, was du nach eurem Auszug vermisst hast?

Tarik: Spielen mit Dunya.

Dunya, deine Mama sucht grade auch eine Wohnung. Freust du dich, wenn ihr auszieht?

Dunya: Ja.

Worauf? Dunya kichert und zuckt mit den Schultern.

Tarik: Vielleicht dass du Danyal loswirst? (*Danyal ist ein Dreijähriger, der auch im Frauenhaus wohnt.*)

Dunya: Ja!

Tarik: Ist Danyal so geworden?

Wie meinst du das?

Tarik: So laut und bringt so viel Unruhe?

Dunya: Ja. Er schreit ganz viel.

Würdest du gern hier in Kirchheim bleiben oder woanders hinziehen?

Dunya: Nach Stuttgart. Das ist groß und es gibt viele Läden.

Tarik: Da gibt's fast keine Wohnungen. Nur welche, die ganz teuer sind und zwei Zentimeter groß.

Tarik, erzählst du anderen, dass du im Frauenhaus gewohnt hast?

Tarik: Nein!

Und als du noch hier gewohnt hast – wussten das die Kinder aus deiner Klasse?

Tarik: Nein. Die wollten immer wissen, wo ich wohne. Und ich hab gesagt, ich weiß nicht.

Und du Dunya?

Dunya: Ich sag das auch nicht. Ich sage, ich wohne irgendwo.

Tarik: Nur die Lehrerin darf's wissen.

Und hören die anderen irgendwann auf zu fragen?

Tarik: Ja, nach zehn Monaten...

Ist das manchmal blöd, wenn man gern jemand einladen würde, aber nicht kann?

Tarik: Ein bisschen, ja.

Tarik, wie lang wart ihr im Frauenhaus?

Tarik: 13 Monate.

Stell dir mal vor, du wärst 90. An was erinnerst du dich noch aus dem Frauenhaus?

Tarik: Spielen mit Dunya.

Was habt ihr gespielt?

Tarik: 100 Stunden schaukeln. Und wir haben gekämpft.

Dunya: Und Jawad geärgert.

Tarik: Ja! *Beide kichern.* Er ist mit dem Fahrrad in den Busch gefahren.

Gab's auch manchmal Streit?

Tarik: O ja. Dunya und ich mit Jawad und Amira. Die sind dann weinend zu ihrer Mama gegangen. Aber dann sind sie immer ganz schnell wieder gekommen und wollten mitspielen.

War das euer Hobby, die beiden zu ärgern?

Tarik: Ja, weil wir viel größer sind. Ich muss noch was fragen: Wie geht es eigentlich Peter? *(Peter ist der Heilpädagoge, der einmal in der Woche kommt und mit den Kindern etwas unternimmt, oft auch einzeln.)*

Dunya: Ich weiß nicht. Ich geh immer alleine mit ihm jetzt.

Ihr geht beide sehr gern mit Peter.

Dunya und Tarik: Jaaa!

Tarik: Wir waren mal mit ihm an einem kleinen Teich und ich bin mit meinem Fuß reingerutscht. Da hab ich geschrien und war nass und hab von irgendjemand Klamotten bekommen.

Warum mögt ihr Peter?

Dunya: Weil er nett ist.

Tarik: Und wir dürfen hingehen, wo wir hinwollen.

Macht es einen Unterschied, dass er ein Mann ist? Hier gibt's ja sonst nur Frauen.

Tarik und Dunya: Nein.

Wie muss denn ein Mann sein?

Tarik: So wie Peter!

Wie ist Peter?

Tarik: Gut.

Ich nenne euch mal ein paar Wörter und ihr sagt, ob ein Mann so sein soll oder nicht:

Beschützer. Soll ein Mann das sein? Beide: Ja. **Und eine Frau?** Auch.

Hübsch? Dunya: Nein. Tarik: Ja.

Laut? Tarik: Nein! Dunya: Ja. Und groß.

Tarik: Nein, er muss nicht laut sein, aber lustig.

Einfühlsam? Also gut zuhören, nachfragen... Tarik: Ja! Dunya: Ja!

Cool? Dunya: Ja. Tarik: Find ich nicht wichtig.

Muss ein Mann sagen, wo es lang geht? Beide: Ja

Darf der weinen? Beide: Ja. **Nicht peinlich?** Beide: Nein.

Und wer soll sich um die Kinder kümmern?

Tarik: Die Frau!

Warum nicht der Mann?

Tarik: Weil Frauen das besser wissen. Ein Mann macht auch die Geburt nicht.

Tarik, was willst du mal für ein Mann sein?

Tarik: Ich will alleine leben.

Dunya: Und Kinder? Tarik: Nein. Dunya: Willst du Freunde haben? Tarik: Ja, hab ich doch. Ich hab doch dich.

Könnt ihr euch noch an den Tag erinnern, als ihr hierher gekommen seid?

Dunya: Ich wollte nicht hierher. Aber dann war's trotzdem schön.

Tarik: Ich war voll gespannt. Ich dachte, das Frauenhaus ist mitten in der Wüste. Und alle Frauen sind dieselben. So habe ich es mir vorgestellt.

Warum?

Tarik: Meine Mutter hatte gesagt, es ist ganz versteckt.

Dunya: Und ich dachte, es ist ganz weiß und dort sind lauter Krankenschwestern. Ich hatte auch nicht gedacht, dass es ein Spielzimmer gibt.

Was würdet ihr euch noch hier wünschen?

Tarik: Es wäre toll, es wäre im Meer! Eine Insel im Meer!

Und größere Zimmer! Und nicht jede Millisekunde jemand, der fragt, ob wir spielen wollen...

Eine letzte Frage hab ich noch: War's gut, dass ihr hier wart?

Dunya und Tarik: Ja!

*Namen zum Schutz der Kinder geändert

5. Sag, was machst du da eigentlich im Frauenhaus?

Schreib doch was über deinen Arbeitstag als Praktikantin im Frauenhaus, sagt die Kollegin. Tja, das sagt sie so. Ich bin hier seit vier Monaten, fast schon am Ende meines Praktikums im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit. Einen typischen Arbeitstag gibt es nicht. Ich nehme einen Tag Anfang Februar...

Etwas ist anders heute. Ich spüre das gleich, als ich die Haustür aufschließe. Die Tür der unteren Wohnung ist zu. Das ist ungewöhnlich, Marwa* lässt sie meist halb offen, sie mag es, wenn sie mitkriegt, was im Haus los ist. Und statt der vollen Garderobe liegt nur ein einsamer Kinderschuh im Flur.

Marwa ist weg. Und mit ihr die Kinder Amira und Jawad. Die Kolleginnen erzählen, dass sie mitten in der Nacht mit dem Flixbus losgefahren sind in ein anderes Frauenhaus. Sie haben gestern nach langer Suche und unzähligen Telefonaten eins gefunden, das die Familie aufnimmt. Marwas Mann hat sie aufgespürt. Noch nicht die Adresse des Frauenhauses, aber er weiß jetzt, dass sie in Kirchheim ist. Sie und die Kinder haben das Haus seit Tagen nicht mehr verlassen. Sie hat Angst vor diesem Mann, dem Vater ihrer Kinder, der ihr gedroht hat, sie zu töten. Und so sind sie jetzt wieder auf der Flucht. Die Kinder kennen kein anderes Leben, seit die Familie Afghanistan verlassen hat. Sie waren in Flüchtlingsunterkünften in verschiedenen Ländern. Seit sie in Deutschland sind, flieht Marwa vor ihrem Mann.

Ich stehe in der leeren Wohnung, wo ich erst vor ein paar Wochen mit ihr auf dem Boden saß und sie mir ein Handyfoto vom neugeborenen Sohn ihres Neffen zeigt und wie sie gleichzeitig lacht und weint, weil der Neffe das einzige überlebende Kind ihrer toten Schwester ist. Und wie sie mir Bilder von ihrem zerstörten Elternhaus zeigt, unter dem ihre Mutter und ihr Bruder begraben liegen.

Aber ich erinnere mich auch an die Marwa, die mitkommt, als wir bei strömendem Regen mit den Kindern auf den Spielplatz gehen und die plötzlich nicht mehr danebensteht, sondern sich auf das Tellerchen der Seilbahn setzt und laut kichernd davonbraust.

Und ich denke an Amira, die nie mehr zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten bei uns im Büro stehen wird, auf meinen Schoß klettern oder an meinem Arm ziehen und rufen: „Du Spielzimmer!“. Erst seit Kurzem hatte sie einen Kindergartenplatz, beim Deutschlernen konnte man ihr fast zugucken, so schnell ging das.

Und nie wieder werde ich mit ihrem Bruder Jawad im Wohnzimmer sitzen und Hausaufgaben machen, auf die er wie immer keine Lust hat. Nie wieder wird er mit diesem schüchternen und gleichzeitig frechen Lächeln auf sein Deutschheft zeigen und „Du schreiben!“ sagen.

Der Alltag im Frauenhaus geht auch an diesem Morgen weiter. Eine neue Frau ist vor zwei Tagen mit ihrem vierjährigen Sohn eingezogen. Ich soll mit ihr den Antrag auf Bürgergeld ausfüllen. Das muss man bei fast jeder Frau, die hier einzieht. Überhaupt ist immer erst mal ziemlich viel Papierkram und Organisatorisches dran, wenn eine Frau einzieht. Hat sie ein eigenes Konto? Hat der Mann dafür eine Vollmacht, die man aufheben muss? Kann die Frau ihren Job behalten? Denn das kann sie oft nicht, weil der entweder zu weit weg ist oder der gewalttätige Mann dort auf sie wartet. Ich tu, was ich kann mit all den Anträgen und Anlagen. Wo ich nicht weiterkomme, mach ich mit Bleistift ein Kreuzchen – da muss ich nachher die Kolleginnen fragen.

Nisa steht in der Tür. Sie hat einen Brief vom Anwalt ihres Mannes in der Hand. Der will das alleinige Sorgerecht für die Kinder. Der Gerichtstermin steht auch schon fest, in zwei Wochen. Ein Anwalt muss her, und zwar schnell. Wir googeln zusammen nach einem Anwalt für Familienrecht, am besten einem aus ihrem Heimatort. Ich telefoniere, stelle auf laut, damit sie es hört. Wenn sie aufgeregt ist, und das ist sie jetzt, verlassen sie ihre Deutschkenntnisse. Schließlich finden wir einen, der den Fall übernehmen kann. Er lässt sich die Lage schildern und beruhigt Nisa erst mal. Auf das alleinige Sorgerecht habe der Vater in ihrem Fall praktisch keine Chance.

Ob ich um 4 auf dem Supermarktparkplatz eine Spende holen könne, fragt eine Kollegin. Dort wartet eine Frau, sie hat zwei Kisten Klamotten für Jungs, die sie dem Frauenhaus geben will. Weil die Adresse geheim ist, vereinbaren wir Treffpunkte außerhalb.

Ich hänge den Schlüssel für das Dienstauto zurück an den Haken und zieh meine Jacke an, schon ein bisschen in Eile, ich muss meine Kinder von Schule und Kindergarten abholen. Da kommt Eyt aus ihrem Zimmer. Ob ich noch ganz kurz...? Sie würde dem Vermieter, bei dem sie gestern eine Wohnung angeschaut hat, gern noch eine Mail schreiben, dass sie die Wohnung wirklich will. Ich lass meine Tasche nochmal von der Schulter gleiten, setz mich an ihren Küchentisch und tippe ein paar nette Worte in ihr Handy, während sie mir einen arabischen Tee serviert, auf dem Pinienkerne schwimmen. Schmeckt super, ich verbrenne mir die Zunge. Und dann geh ich wirklich.

*Alle Namen zum Schutz der Frauen und Kinder geändert

6. Digitale Gewalt

Eine Frau hört ein merkwürdiges Piepen, als sie den Anorak ihres Sohnes aus der Waschmaschine holt. Das Kind hatte am Wochenende zuvor Umgang mit dem Vater. Als sie die Jacke zur Polizei bringt, bestätigt sich ihr Verdacht: In der Kapuze war ein winziger Tracker eingenäht – ein elektronisches Gerät, das dem Vater den Standort des Kindes mitteilt. Sie muss das Frauenhaus schnell verlassen, denn jetzt ist sie hier nicht mehr sicher.

Vorfälle wie dieser sind noch nicht die Regel, doch sie nehmen zu. Das ist auch hier im Frauenhaus spürbar. Die sogenannte digitale Gewalt ist eine neue Dimension von häuslicher Gewalt und ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus gerückt. Mit der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft hat auch die digitale Gewalt in Ausmaß und Formen zugenommen. Es gibt inzwischen zahlreiche unterschiedliche Formen digitaler Gewalt. Im öffentlichen Raum ist digitale Gewalt zum Beispiel als Hassrede im Internet bekannt. Hier geht es um den Bereich der häuslichen und partnerschaftlichen Gewalt.

Es stellt die Betroffenen und die Beraterinnen vor neue Herausforderungen, dass sich die Technik sehr schnell entwickelt und immer neue Möglichkeiten und somit Bedrohungen schafft. Die Mitarbeiterinnen nehmen an Schulungen zu dem Thema teil, um die Frauen zu sensibilisieren und besser schützen zu können.

Tracker, um den Standort zu bestimmen, Mitlesen von E-Mails, Einblick in den Kalender, Spyware (eine Schadsoftware, die den PC oder das Smartphone infiziert und Informationen über die Internet-Aktivitäten sowie weitere Daten sammelt) – das alles gehört zum Spektrum digitaler Gewalt. Im Frauenhaus sind das ganz besonders bedrohliche Szenarien, weil die Frauen hierher ja gerade an einen anonymen, geheimen Ort fliehen. So müssen zusätzlich zu den üblichen Sicherheitsmaßnahmen die digitalen Risiken berücksichtigt und minimiert werden. Gleichzeitig ist das Smartphone heutzutage ein wichtiger Begleiter und für die meisten unverzichtbar. Gerade wenn sich eine Frau sowieso schon in einer krisenhaften Situation befindet, ist sie umso mehr angewiesen auf Kontakte, Ablenkung und Unterhaltung, und ein Handy kann ja noch viel mehr. Daher ist es nicht immer praktikabel, ein neues Handy und eine Sim-Karte zu besorgen. Im Frauenhaus gehen wir mit den Frauen Verschiedenes durch: Gibt es Familienapps, auf die der Vater Zugriff hat? Wer hat das Smartphone der Frau eingerichtet? Auf welche Konten hat der (Ex-) Partner sonst noch Zugriff?

Vor dem Einzug ins Frauenhaus muss je nach Situation und Bedrohungslage abgewogen werden, was empfehlenswert und sinnvoll ist. Auch während des Aufenthalts ist es wichtig, die digitalen Risiken immer wieder in Betracht zu ziehen und zu thematisieren. Man wird vielleicht nachlässig, wenn eine Weile nichts geschieht und macht zum Beispiel den Standort wieder an, weil man navigieren will und vergisst, ihn wieder auszuschalten. Nach Umgangskontakten der Kinder mit dem Vater muss beachtet werden, ob die Gefahr besteht, dass Tracker angebracht wurden. Denn nur so kann auch in Zukunft der Schutz der Frauen gewährleistet werden.

7. Angebote des Vereins Frauen helfen Frauen Kirchheim unter Teck

Der Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim unter Teck ist Initiator und Träger des Frauenhauses. Ebenso gehört die Beratung bei häuslicher Gewalt sowie die Beratung nach Wohnungsverweis beziehungsweise Polizeieinsatz seit vielen Jahren zu den Angeboten des Vereins. In Folgendem werden unsere Angebote genauer beschrieben:

Frauenhaus

Das Kirchheimer Frauenhaus hat zwölf Plätze für Frauen und Kinder. Jede Frau hat für sich und ihre Kinder ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Die anderen Räume wie Küche, Wohnzimmer, Kinderzimmer, Bad etc. werden gemeinschaftlich genutzt. Es gibt einen Garten mit Spielgeräten für die Kinder. Die Bewohnerinnen versorgen sich und ihre Kinder in eigener Verantwortung.

Das Leben im Frauenhaus ist nicht immer einfach - aber es ist auf jeden Fall besser, als zu Hause in der Isolation und der demütigenden Situation auszuharren. Der Aufenthalt im Frauenhaus bietet Schutz und die Chance auf einen Neuanfang durch die Unterstützung der Mitarbeiterinnen sowie durch den Austausch mit anderen betroffenen Frauen.

Im Kirchheimer Frauenhaus steht eine barrierefreie Wohnung zur Verfügung.

Den Frauenhausbewohnerinnen wird eine ganzheitliche Unterstützung angeboten, um ihre Krisensituation zu bewältigen. Sie werden mit den notwendigen Informationen und praktischen Hilfen versorgt, damit sie angstfrei erste Schritte eines Neuanfangs machen können.

Es finden regelmäßige Beratungsgespräche statt, in welchen die Frauen die Möglichkeit haben, über ihre erfahrene Gewalt zu sprechen und Zukunftsperspektiven für sich und ihre Kinder zu entwickeln.

Außerdem werden die Frauen zu Ämtergängen begleitet und bei allen finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten unterstützt.

Die Kinder haben im Frauenhaus einen sicheren Platz und sollen Freiraum bekommen, wieder mehr Kind sein zu dürfen. Durch einen strukturierten Alltag mit Schule, Kindergarten und Angeboten im Haus darf wieder ein Stück Normalität erfahren werden. Wir bieten bei Spiel, Ausflügen und Aktionen viele Gelegenheiten, wieder Unbeschwertheit zu erleben. Die Trennungssituation und die erlebte Gewalt in der Familie können thematisiert werden. Unser Fokus liegt stets auf Stärkung des Selbstvertrauens, dem Erlernen eines gewaltfreien Umgangs miteinander und einer individuellen Förderung.

Für die Mütter wird Erziehungsberatung angeboten, es gibt pädagogische Unterstützung bei der Tagesstruktur und in Konfliktsituationen.

Wir arbeiten eng mit Schulen, Kindergärten und Fachberatungsstellen zusammen und vermitteln im Bedarfsfall weiter.

Beratung bei häuslicher Gewalt

Jede Frau, die körperlicher oder seelischer Gewalt ausgesetzt oder davon bedroht ist, kann sich an die Mitarbeiterinnen des Vereins wenden.

Für Frauen, die Gewalt erleben, bieten wir telefonische und persönliche Beratungsgespräche in unserem Büro am Postplatz in Kirchheim unter Teck an.

Die Gespräche sollen dazu dienen, dass sich Frauen über ihre Situation klar werden können. Sie bekommen Hilfe bei der Regelung der finanziellen Sicherung und Informationen bei rechtlichen Fragen zu Trennung, Scheidung und Gewaltschutzgesetz. Die Beraterin bietet Unterstützung oder Weitervermittlung beim Kontakt mit Behörden wie Jobcenter oder Ausländeramt an. Bei Bedarf erfolgt eine Vermittlung zu anderen Hilfsangeboten und Einrichtungen. Außerdem wird abgeklärt, wie es den Kindern geht und welchen Unterstützungsbedarf sie haben. Sehr häufig geht es um Umgangsregelungen und Sorgerechtsfragen. Aber auch um ganz praktische Fragen bei Trennung vom Vater oder um Schule und Kindergarten.

Ein weiterer wichtiger Punkt in den Beratungsgesprächen ist die Entlastung der betroffenen Frau. Oftmals erzählen sie zum ersten Mal, wie es ihnen geht und was sie erlebt haben, weil sie sich Freund:innen und Verwandten gegenüber nicht öffnen können oder wollen.

Auch Angehörige oder Bekannte sowie Kolleg:innen anderer sozialer Einrichtungen können sich telefonisch oder persönlich beraten lassen. Denn alle pädagogischen Fachkräfte haben immer wieder Kontakt mit Familien, bei denen es häusliche Gewalt gibt.

Auch als Nachbarn oder Verwandte erfährt man teils ungewollt Einblick in eine problematische Familiensituation. Schauen Sie nicht weg! Nur wenn das Umfeld zeitnah Unterstützung und Hilfe anbietet, kann häusliche Gewalt verhindert werden.

Dieses Angebot wird finanziell unterstützt durch den Landkreis Esslingen.

Nachgehende Beratung

Auch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus ist es für Frauen und deren Kinder möglich, sich weiter von uns beraten und unterstützen zu lassen. Dieses Angebot wird von den Frauen sehr gerne und oft angenommen. Sie empfinden es als eine enorme Hilfe in der Übergangszeit vom Frauenhaus in die neue eigene Wohnung. Häufig geht es um Fragen rund ums Jobcenter oder auch um Kindergartensuche oder Schulen für die Kinder.

Beratung nach Wohnungsverweis oder Polizeieinsatz - Interventionestelle

Wenn der Polizei ein Vorfall von häuslicher Gewalt gemeldet wird, kann diese beim Einsatz zur Gefahrenabwehr einen Wohnungsverweis gegenüber dem gewalttätigen Partner aussprechen. Dieser muss dann die Wohnung verlassen und seinen Wohnungsschlüssel abgeben. Laut §27a des Polizeigesetzes kann die Polizei auch ein Rückkehrverbot und ein Näherungsverbot aussprechen, wenn nach Verlassen der Wohnung die Gefahr weiterhin besteht. Diese Maßnahme kann beim Ordnungsamt verlängert werden. Weitere Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz sind die einstweilige Anordnung auf Zuweisung der Wohnung.

Die Aufgabe des Vereins Frauen helfen Frauen ist die zeitnahe und proaktive Beratung der Frauen nach Polizeieinsatz. Wir bekommen von der Polizei eine Mitteilung mit der Einverständniserklärung der Frau und nehmen Kontakt zu ihr auf. Ziel der Beratung ist eine zeitnahe, intensive Unterstützungsarbeit, die den Aufbau von Schutz und Sicherheit der Frau und ihrer Kinder beinhaltet. Sie dient der Stabilisierung in der akuten Krisensituation, sowie der Entwicklung von Handlungsstrategien und der Vermittlung weiterführender Hilfen

Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Für Frauen, die ihre eigenen Stärken entdecken und weiter entwickeln wollen, selbstbewusster werden möchten und mehr zu sich selbst stehen und sich selbst gegenüber wohlwollender sein möchten findet eine fortlaufende **Stärkungsgruppe** in Kirchheim und Nürtingen statt.

Auf Anfrage bieten wir gerne **Workshops** oder **Infoveranstaltungen** zum Thema häusliche Gewalt für Schulklassen, für Erzieherinnen und Erzieher und andere interessierte Gruppen an.

Ziel dabei ist es, auf das Thema Häusliche Gewalt aufmerksam zu machen und unsere Hilfsangebote bekannt zu verbreiten.

Durch **Presseartikel, Informationsstände und Aktionen** - auch gemeinsam mit anderen Einrichtungen – möchten wir für das Thema Häusliche Gewalt sensibilisieren.

8. Spenden

Ein herzliches Dankeschön

an unsere Vereinsmitglieder und Spender:innen, die einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Arbeit mit betroffenen Frauen und Kindern leisten.

Insbesondere bedanken wir uns bei:

- Willi Buhlmann Stiftung der Deutschen Bank AG, Hamburg
- Betha Götz Stiftung der Commerzbank AG, Frankfurt am Main
- Inner Wheel Club Neckar-Teck
- Verein der Lions-Freunde Nürtingen-Kirchheim/Teck
- Firma LEKI Lenhart GmbH, Kirchheim/Teck
- Human aktiv e.V.
- Kehl GmbH, Kirchheim/Teck
- Lightlife women, Kirchheim/Teck
- Katholischer Deutscher Frauenbund, Wendlingen-Unterboihingen
- Katholische Kirchenpflege Köngen-Unterensingen
- Katholische Gesamtkirchengemeinde Kirchheim
- Fischer Weilheim GmbH & Co. KG
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Kirchheim/Teck
- SEMAIO GmbH, Unterensingen
- Evangelische Kirchenpflege Kirchheim/Teck
- Evangelische Kirche Hepsisau
- BürgerTreff Kirchheim/Teck

sowie den vielen Privatspender:innen und Sachspender:innen, die aufgrund der Datenschutzverordnung nicht ohne schriftliche Zustimmung genannt werden dürfen.

Spendenhäusle

In vielen Kirchheimer Fachgeschäften stehen die Spendenhäusle des Vereins an den Kassen.

Einen herzlichen Dank an die vielen Ladenbesitzer:innen, die uns erlauben, ein Spendenhäusle aufzustellen und dadurch den Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim unterstützen.

Außerdem möchten wir uns bei allen Spender:innen bedanken, die unsere Häusle so konstant mit Geld befüllen.

Spendenaufruf

Es ist uns ein Anliegen, Frauen weiterhin in möglichst vielen Bereichen zu unterstützen und zu begleiten und dies auch unbürokratisch und individuell tun zu können.

Dabei sind wir auch in Zukunft auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

Spendenkonten

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

IBAN: DE93 6115 0020 0010 3022 86 BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

IBAN: DE82 6129 0120 0045 8000 06 BIC: GENODES1NUE

9. Beitrittserklärung

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ00000492025

Mandatsreferenz: (Wird Ihnen separat mitgeteilt)

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.

als ordentliches Mitglied

als Fördermitglied

zum Jahresbeitrag von € 40,--

Die Mitgliedschaft kann jederzeit formlos zum Jahresende gekündigt werden.

Ich ermächtige den Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Frauen helfen Frauen e.V. Kirchheim auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Alle personenbezogenen Daten unterliegen der Schweigepflicht.

Vor- und Zuname:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Wohnort:

E-Mail:

Geldinstitut/BIC:

IBAN:

Ort, Datum:

Unterschrift:

10. Patenschaft

Ich möchte den Verein Frauen helfen Frauen Kirchheim e. V. unterstützen in Form einer Patenschaftsspende.

monatlich

jährlich

5 €

10 €

20 €

50 €

_____ €

Ich bin damit einverstanden, dass der Betrag monatlich bzw. jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Vor- und Zuname:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Wohnort:

E-Mail:

Geldinstitut/BIC:

IBAN:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Frauen helfen Frauen Kirchheim e.V.
Postfach 1515
73223 Kirchheim unter Teck
Tel. 07021-46553
info@frauenhaus-kirchheim.de
www.frauen-helfen-frauen-kirchheim.de